

• PILATUSPLATZ 1 •

PROJEKTWETTBEWERB
Geschäfts- & Wohnhaus
Pilatusplatz, Luzern

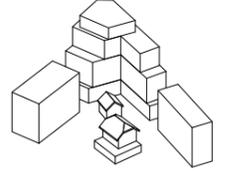


KONZEPT



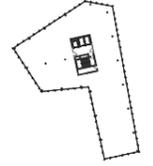
STAPELUNG

Die Reaktion auf den Kontext basiert auf der Aufteilung des Baukörpers in 4 horizontal gerichtete gestapelte Volumina. Jedes von ihnen beherbergt eine unterschiedliche Funktion.



KONTEXT

Die Morphologie des Vorschlags gibt eine direkte Antwort auf den unmittelbaren Kontext und vervollständigt gleichzeitig das städtebauliche Gesamtgefüge. Auf diese Weise schaffen wir ein neues Eingangstor ins Stadtzentrum.



FLEXIBILITÄT

Aufgrund der strukturellen Konzeption, der Skelettbauweise und der Raumhöhen von 2,90 m in allen Etagen, bietet das Gebäude innerhalb seines Lebenszyklus eine hohe Flexibilität für mögliche spätere Umnutzungen.



ÖKOLOGIE

Das Gebäude wird in Materialsparender Skelettbauweise mit Hohlraumkörpern in den Betondecken erstellt. Zudem erzeugt es über die Photovoltaik Anlagen auf dem Dach sowie in den Fassaden, Energie für die interne Nutzung. Grundwasser dient als Hauptwärme- und Kälteerlieferant für das Heizungs-/Kühlsystem.

STÄDTEBAULICHES KONZEPT

« Pilatusplatz 1 » wird eine neue Adresse in Luzern. Historisch gesehen, ist dieser Standort immer ein wichtiger und prominenter Knotenpunkt für die Stadt gewesen. Zuerst mit dem Mühlebach und dessen Verbindung zu Kriens, nachher im Jahr 1859 mit dem Bau der Eisenbahn als Verkehrsachse zum Bahnhof, später mit dem Bau der Autobahn und ihrer direkten Verbindung zum Kasernenplatz. Mit der Umleitung der Eisenbahn im Jahr 1893 weiter Richtung Süden, begann dieser Ort einen anderen Charakter zu haben und die Grundlage des aktuellen Pilatusplatzes zu bilden. Heutzutage ist er ein intensiv genutzter Knotenpunkt für den öffentlichen und privaten Verkehr und befindet sich in einem heterogenen urbanen Kontext, der von wertvollen Gebäuden aus verschiedenen Epochen geprägt ist.

Mit unserem Vorschlag «Pilatusplatz 1» schaffen wir eine präzise Antwort auf die Fragen, die das Wettbewerbsprogramm stellt. Das Projekt lässt zu, den Pilatusplatz als revitalisierte Adresse zu etablieren. Mit der Neugestaltung der öffentlichen Räume vor dem Gebäude werden gleichzeitig grosszügige Freiräume für die umliegenden Gebäude generiert. Das neue Haus nimmt Bezug auf den Vorplatz und richtet sich mit dem Haupteingang zu diesem hin aus. Eine grosszügige zweigeschossige Lobby/ Passage bildet den historischen Mühlebachweg ab und verbindet den Pilatusplatz mit dem ruhigen Innenhof und dem Ensemble der beiden historischen Gebäude.

Die Morphologie des Vorschlags gibt eine direkte Antwort auf den unmittelbaren Kontext und vervollständigt gleichzeitig das städtebauliche Gesamtgefüge. Das Haus «Pilatusplatz 1» vermittelt einen zeitgenössischen, kultivierten Eindruck auf die Besucher der Stadt und bietet neue Räume mit grosser Aufenthaltsqualität für alle.

Die Reaktion auf den Kontext basiert auf der Aufteilung des Baukörpers in 4 horizontal gerichtete gestapelte Volumina. Jedes von ihnen beherbergt eine unterschiedliche Funktion.

Der Sockel und das Bürovolumen stehen in direktem Zusammenhang mit den Proportionen der angrenzenden Gebäude und ergänzen den Blockrand.

Die Fassade der Büros nimmt die Flucht der Obergrundstrasse auf und kragt leicht über den Sockel hinaus. Die Höhe passt sich den Nachbargebäuden und der traditionellen Traufhöhe der Stadt des 19. Jahrhunderts an.

Die drei Wohngeschosse und die zweigeschossige Attika ergänzen das harmonische Volumen mit Eleganz und Feinheit.

Oberhalb der Blockrand-Linie setzt der « Pilatusplatz 1 » einen urbanen Akzent für Qualität und Auszeichnung. Die Wohngeschosse sind an den Enden des Gebäudes zurückversetzt und schaffen Distanz zu den Nachbargebäuden.

Abschliessend wird das Volumen durch die zweigeschossige Attika ergänzt und gekrönt.

ARCHITEKTONISCHES KONZEPT

Der «Pilatusplatz 1» schafft durch die urbane Auflösung eine hochwertige Architektur, grosszügige Nutzflächen und vor allem eine neue Identität.

Infolgedessen sind alle Innenräume äusserst flexibel. Aufgrund der strukturellen Konzeption, der Skelettbauweise und der Raumhöhen von 2,90 m in allen Etagen, bietet das Gebäude innerhalb seines Lebenszyklus eine hohe Flexibilität für mögliche Umnutzungen.

Durch die Konzeptionierung des Gebäudes mit einem Raster von 1,8 m ist es möglich, sowohl Arbeitsbereiche als auch Wohnungen zu organisieren. Die Wohneinheiten wurden entworfen, um verschiedene Wohnformen und unterschiedliche Grössen von Wohnungen anzubieten.

NUTZUNGSKONZEPT

Das Gebäude ist in vier Schichten mit je einer spezifischen Nutzung aufgeteilt. Der Sockel mit Erdgeschoss und Mezzanin kann öffentlich genutzt werden mit Läden, Dienstleister, Café oder ähnliches. Die Mietflächen sind flexibel einteilbar.

Je nach Bedarf kann das Mezzaningeschoss auch mitbelegbar werden. Die Strassenfront ist mit grossflächigen Schaulustern materialisiert und von aussen gut sichtbar.

Über dem zweistöckigen Sockel sind vier Geschosse für Büros ausgebildet. Auf jedem Geschoss kann 700 m² zusammenhängende Bürofläche genutzt werden. Je nach Bedarf kann die Bürofläche auf verschiedene Mieter aufgeteilt werden.

Über der Traufhöhe sind drei Geschosse mit Wohnungen angeordnet. Es sind Stadtwohnungen mit Weitsicht über die Dächer von Luzern. Eingezogene Loggien ermöglichen einen privaten Aussenraum und sorgen für natürliche Belüftung ohne Lärmbelastung. Die Wohnungen zum Hof profitieren von Sonne, Ruhe und Aussicht auf den Pilatus.

Auf dem Dach ist eine zweigeschossige, öffentliche Nutzung vorgesehen. Ein Café mit Gartenanbindung auf der Dachterrasse ist geplant. Darüber sind Co-Working Arbeitsplätze angeordnet, die ein modernes Arbeitsleben ermöglichen. Diese können sowohl von Mietern im Haus als auch Externen gebucht werden.

Das Café nennen wir «neu geschmiedet» in Erinnerung an das Wirtshaus zur Schmiede. Man soll das Eisen schmieden solange es heiss ist!

MÜHLEBACHWEG 8

Der Fachwerkbau bildet zusammen mit dem nebenstehenden Gebäude Mühlebachweg 10 ein zeitgeschichtliches Ensemble. Zurzeit werden beide Gebäude von der Musikhochschule Luzern genutzt. Zukünftig können wir uns weiterhin eine Nutzung durch die Musikhochschule oder für kunstgewerbliche Aktivitäten vorstellen.

Um das Gebäude als Zeitzuzeug zu erhalten, ist eine Erneuerung des 40-jährigen Heizsystems sowie der Elektroleitungen notwendig. Desweiteren sind die Innendämmung sowie die Fenster zu überprüfen und gegebenenfalls zu ersetzen.



SCHWARZPLAN 1: 2000

LANDSCHAFTSKONZEPT

Die Setzung des neuen Gebäudes befindet sich an der Schnittstelle von Pilatusstrasse und Obergrundstrasse und verläuft entlang des Mühlebachwegs. Die historische Linienführung des Mühlebachweges markiert dabei die Adressbildung und bildet eine Passage, welche den öffentlichen Pilatusplatz mit dem Innenhof der bestehenden Musikschule verbindet. Der Pilatusplatz ist stark durch den Verkehrsraum geprägt. Die Gestaltungsabsicht der Y-Lösung findet durch die Klärung der Platzgestaltung sein Gegenüber und tritt in einen übergeordneten Dialog. Eine einfache Figur aus Ortbeton kennzeichnet symbolisch den neuen Platz, auf welchem das rege Leben stattfinden kann. Es entsteht ein Ort des sozialen Austausches und der Kommunikation. Ebenfalls ist er für den Veloverkehr und ÖV passierbar. Die Linienführung des eingedolten Mühlebachs wird durch ein belebendes Wasserbecken markiert, welches von Baumpflanzungen spielerisch begleitet wird. Es dient als Retentionselement für die Oberflächenentwässerung und führt in den Innenhof, welcher als kontrastreicher und durchgrünter Pocket Park verstanden wird. Dieser ist im Erscheinungsbild als städtische Wiese ausformuliert und bietet eine strukturelle und ökologisch wertvolle Oase in Mitten des städtischen Treibens. Leicht möbliert steht sie als Anziehungspunkt, welcher quartiersübergreifende Funktionen übernimmt und den Studenten der Musikschule als aneignbarer Freiraum dient.



SITUATIONSPLAN 1: 500